

# Die Fachmittel-/Fachmaturitätsschule (FMS) als eigenständiger Bildungsweg neben Berufsbildung und Gymnasium – Prozesse und Ergebnisse ihrer Positionierung und Profilierung



## Projektgruppe

Leitung: Prof. Dr. Regula Julia Leemann, Professur Bildungssoziologie, PH FHNW und Prof. Dr. Christian Imdorf, Institut für Soziologie, Universität Bern  
Doktorandinnen: Raffaella Esposito, M.A., Andrea Fischer, M.A., Sandra Hafner, M.A.

## Projektsite

<http://www.bildungssoziologie.ch/fachmittelschulen/>

## Beschreibung des Projektes

In einem längeren Transformationsprozess ab den 1990er Jahren ist die Fachmittel-/Fachmaturitätsschule (FMS) als zusätzlicher Bildungsweg auf der nachobligatorischen Schulstufe neben den Wegen der Berufsbildung und des Gymnasiums entstanden. Sie hat sich aus der bisherigen allgemeinbildenden, traditionell von Mädchen gewählten Diplommittelschule entwickelt und bereitet heute auf Berufsausbildungen an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen in verschiedenen Berufsfeldern vor.

Die FMS bietet eine zukunftsfähige und sozial-integrative Bildungsmöglichkeit. Mit der Verbindung von berufsbildenden und allgemeinbildenden Elementen bereitet sie auf eine Berufsausbildung auf Hochschulniveau vor. Mit ihren Berufsfeldern kann sie dem Fachkräftemangel begegnen. Gleichzeitig ist die FMS mit verschiedenen Problemstellungen konfrontiert. Von Seiten der Berufsbildung wird ihre berufsvorbereitende Funktion als unerwünschte Konkurrenz wahrgenommen. Gegenüber dem Gymnasium wird sie von Schüler/innen und Eltern, aber auch von Lehrpersonen teilweise abgewertet und als zweite Wahl betrachtet.

Das Projekt untersucht erstens in einer historisch-diachronen Perspektive den Prozess der Positionierung der FMS und die sie dabei begleitenden Legitimations-, Image- und Umsetzungsprobleme seit den 1990er Jahren bis heute. Mit welchen Argumenten und Strategien konnte die FMS ihre Position festigen? Zweitens werden in einer synchron-vergleichenden Perspektive bezüglich der Profilierung der FMS die Berufsfelder Gesundheit und Pädagogik mit den funktional äquivalenten Ausbildungen in der Berufsbildung (Berufliche Grundbildung Fachangestellte Gesundheit) und im Gymnasium (Schwerpunkte PPP, Musik und Gestaltung) verglichen. Wie profiliert sich die FMS als ergänzender Bildungsweg? Worin unterscheidet sie sich in Bezug auf Zielgruppen, Bildungskonzeptionen und Professionsverständnis der Lehrpersonen?

Das Projekt wird eine systematische Darstellung der Institutionalisierung der FMS ermöglichen und Hinweise dazu geben, weshalb dieses zukunftsfähige Ausbildungsmodell vor allem in der Deutschschweiz bildungspolitisch noch wenig Anerkennung erhält und bei Anspruchsgruppen wenig bekannt ist. Es wird zudem darstellen können, durch welche Besonderheiten und Spezifika sich die FMS-Ausbildung im Vergleich zu den Parallelwegen in Berufsbildung und Gymnasium auszeichnet und diese ergänzt.